

# Kirchenbasis bedauert fehlende Dialogbereitschaft des Bischofs

**Tutzing** – Zahlreiche Mitglieder katholischen Pfarrei St. Joseph Tutzing haben im Zusammenhang mit der pastoralen Raumplanung im Bistum Augsburg Diskussionsbedarf. Den versuchten sie am Montagabend im Roncalli-Haus zu decken. Pfarrer Peter Brummer legte aus seiner Sicht die derzeit prekäre Situation der katholischen Kirche und die angestrebte Reform in der Diözese dar. Ihm ging es vor allem darum, hervorzuheben, was die zum Teil enormen Veränderungen bis 2025 für die Pfarreien, vor allem für Tutzing, bringen werden. Er ließ keinen Zweifel daran, dass ihm eine Pfarreiengemeinschaft mit Bernried und der Hauptpfarre Tutzing sinnvoll erscheint.

Brummer räumte ein:

„Durch die Abschaffung der Pfarrgemeinderäte sehen sich die Mitarbeiter der Laiengremien geschwächt.“ Zwangsfusionen von Pfarreien könnten nur dann sinnvoll sein, wenn diese es eigenverantwortlich wollen, ansonsten seien es beachtliche Einschnitte, die eine harmonische Zusammenarbeit nachhaltig stören würden.

Die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Waltraud Brod, erinnerte an das breitgefächerte und an das soziale Wirken der Pfarrgemeinderäte. „Wer soll künftig diese Aufgaben übernehmen und sollten wir etwa betteln, um für die Pfarrei etwas tun zu dürfen?“ Assunta von Mitschke-Collande sprach das Grundübel der Priesternot an und forderte weitere Zugangsmög-

lichkeiten zum Priesterberuf.

Das Verbot der Wort-Gottes-Feiern an Sonn- und Feiertagen war ein heißes Thema. Die Aussage einer Tutzinger Missions-Benediktinerin, die kürzlich aus Brasilien zurückgekommen war, wurde mit großem Interesse aufgenommen: „Wie stellt man sich das denn in der Mission vor, wo ein Pfarrer mehr als 100 Pfarreien zu betreuen hat, die hunderte von Kilometern voneinander entfernt sind? Da feiert die Gemeinde Gottesdienste ohne Priester.“

Bedauert wurde der fehlende Dialog zwischen Bischof und Kirchenbasis. Pfarrer Brummer wies auf ein offenes Gespräch zum Thema am Sonntag, 12. Februar, nach dem Gottesdienst im Roncalli-Haus hin.